

**Im Oktober
Separatsammlung
von Sonderabfällen**

VADUZ An folgenden Sammelstellen werden im Oktober die Separatsammlungen für Sonderabfälle durchgeführt:

- **Balzers:** Dienstag, 11. Oktober, von 9 bis 11 Uhr, Wertstoffsammelstelle Neugrüt;
- **Eschen:** Mittwoch, 12. Oktober, von 8 bis 10 Uhr, Mehrzweckgebäude Essanestrasse;
- **Gamprin-Bendern:** Dienstag, 11. Oktober, von 10.30 bis 11.30 Uhr, Firma Elrec AG, Recycling Center, Eschen;
- **Mauren:** Mittwoch, 12. Oktober, von 11 bis 13 Uhr, Deponie Altstoffsammelstelle;
- **Planken:** Dienstag, 11. Oktober, von 8 bis 8.30 Uhr, Parkplatz Dreischwestern;
- **Ruggell:** Dienstag, 11. Oktober, von 16 bis 17 Uhr, Deponie Limsenegg;
- **Schaan:** Dienstag, 11. Oktober, von 14 bis 16.30 Uhr, Werkhof Altstoffsammelstelle;
- **Schellenberg:** Dienstag, 11. Oktober, von 13.30 bis 14.30 Uhr, Gemeindegartenhof Platte;
- **Triesenberg:** Mittwoch, 12. Oktober, von 14 bis 15.30 Uhr, Gemeindegartenhof Guferwald;
- **Vaduz und Triesen:** Mittwoch, 12. Oktober, von 9 bis 11 Uhr, Wertstoffsammelstelle Vaduz/Triesen.

Wie das Amt für Umwelt weiter mitteilte, können folgende Sonderabfälle abgegeben werden: Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdüner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Thermometer, Unterbodenschutz usw. (red/ikr)

**Erwachsenenbildung
Gitarrenkurs für
Fortgeschrittene**

SCELLENBERG Liedbegleitung mit der Gitarre: Die Teilnehmenden erweitern ihre Kenntnisse hinsichtlich der verschiedenen Anschlagstechniken. Der Kurs IA03 unter der Leitung von Heike Klöpping beginnt am Dienstag, den 18. Oktober (20 bis 22 Uhr), im Gemeindehaus in Schellenberg. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan (Telefon 232 48 22 oder per E-Mail an die folgende Adresse: info@steinegerta.li). (pr)

PV-Anlage mit ausfahrbarem Faltdach in Bendern eröffnet

Energiewende Bei der Kläranlage ARA in Bendern wurde am Montag die erste Fotovoltaik-Anlage mit einem ausfahrbarem Faltdach aus Solarmodulen eröffnet - als Demonstrationsobjekt. Die Zuversicht ist gross, dass die Anlage die Welt erobert.

VON URSINA MARTI

Die Stromversorgung soll in Liechtenstein in Zukunft verstärkt durch Solarenergie gewährleistet werden. Viele Hausdächer sind bereits mit Solarzellen ausgestattet. Diese brauche es laut dem Liechtensteiner Unternehmer Arthur Büchel auch - für die Energiewende reichen sie aber nicht. Weitere Möglichkeiten sieht er auf den freien Flächen im urbanen Raum. «Das Potenzial in Liechtenstein ist riesig», erklärt Büchel. Mehrere Jahre schon tüftelt er an einer Idee, wie dort mehr Solarenergie gewonnen werden kann. Gemeinsam mit Franz Baumgartner von der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) hat er die sogenannte Urbanbox entwickelt. Diese ist eine Konstruktion aus Holz mit einem Schiebedach aus mehreren Solarmodulen. Bei widrigen Bedingungen, zum Beispiel bei Sturm oder Schneefall, werden die Solarmodulträger automatisch eingefahren und dabei auch jeweils gereinigt. Somit reduziert sich die maximale Belastung auf die Unterkonstruktion um mehr als 70 Prozent und könne mit Leichtbau aus Holz gefertigt werden, erklärt Büchel. «Die Anlage produziert Strom für 12 Haushalte», erklärt Arthur Büchel weiter. Vorgefertigt wurde die Urbanbox von der Zimmerei Frommelt in Schaan, bevor sie zur Kläranlage ARA in Bendern transportiert wurde.

Mehr Potenzial - auch international

Büchel sieht Kläranlagen, Parkplätze, Logistikareale und mittelfristig auch Strassen sowie Autobahnen als ideale Standorte für Urbanbox-Systeme. Liechtenstein bildet nur den Anfang. Die Erfindung soll auch international Fuss fassen. So ist die zweite Leichtbau-PV-Anlage bereits in Singapur geplant. Inwiefern die Urbanbox dort zum Einsatz gebracht werden kann, erklärte Thomas Reindl, Professor am «Solar Energy Research Institute» (Seris) in Singapur. In einem Referat führte er aus, dass im stark verbauten Singapur wenig ungenutzte Fläche vorhanden und dementsprechend teuer sei. «Die Fläche von Singapur ist nur viermal grösser als Liechtenstein, doch liegt die Einwohnerzahl 150-mal höher», verdeutlichte Reindl. Die Urbanbox sei eine gute Lösung für die Solartechnik in der Megacity, also indem Fotovoltaik-Dächer über Strassen, Parkplätze und die Wasserkanäle gebaut wer-



Die Urbanbox wurde am Montag eröffnet, von links: Franz Baumgartner von der ZHAW Winterthur, Wirtschaftsministerin Sabine Monauni, Urbanbox-Erfinder Arthur Büchel und Peter Segmüller von der Klimastiftung Schweiz. (Fotos: Paul Trummer)



Die Urbanbox ist mit einem Faltdach ausgerüstet. Bei schlechtem Wetter werden die Solarmodulträger automatisch eingefahren und zeitgleich gereinigt.

den. Da die Millionenstadt in Zukunft der Ort der höchsten Solarichte sein will, unterzeichneten Arthur Büchel im Namen der Iworks AG und Thomas Reindl als Vertreter seines Instituts eine Absichtserklä-

rung, die zweite Urbanbox in Singapur aufzubauen.

Monauni lobt Pioniergeist

Die Umsetzung der Demonstrationsanlage in Bendern wurde unter ande-

rem durch die Unterstützung des Landes Liechtenstein, der Klimastiftung Schweiz und «Innosuisse», der schweizerischen Agentur für Innovationsförderung ermöglicht. «Wir leben in einer Situation, die geopolitisch sehr unsicher ist», sagte indes Regierungschef Stellvertreterin Sabine Monauni. «Wir müssen uns der Energieabhängigkeit herauskommen und weg vom russischen Gas. Da sind Initiativen wie von Arthur Büchel wichtig», betonte Monauni weiter. «Solche Projekte zeigen einmal mehr, dass Liechtenstein ein starker Wirtschaftsstandort ist und wir Unternehmer mit Pioniergeist haben.» Arthur Büchel begann sich schon vor mehr als 15 Jahren für die Solarenergie zu interessieren und realisierte gemeinsam mit Franz Baumgartner verschiedene Projekte, etwa den erste solarbetriebenen Skilift in Tenna in Graubünden. Ebenso brachte er eine Uhr von der Luxusmarke Tissot mit integrierten Solarmodulen auf den Markt. Mit der Urbanbox möchte Büchel auch in Zukunft im Solarenergie-Markt kräftig mitmischen - und die Welt erobern.

Ein Video zur Urbanbox gibt es im Internet auf www.volksblatt.li.

Schülergruppe des LG zu Besuch in der Tschechischen Republik

Austausch Eine Schülergruppe des Liechtensteinschen Gymnasiums (LG) reiste vergangene Woche nach Südmähren und besuchte ihre Altersgenossen des Matyás-Lerch Gymnasiums.

Nachdem Anfang September eine tschechische Schülergruppe aus Brno (Brünn) das LG besucht hatte, reisten nun 17 liechtensteinische Schülerinnen und Schüler nach Südmähren. Wie das Amt für Auswärtige Angelegenheiten weiter mitteilte, verbrachte die Gruppe den ersten Tag in Wien, wobei sie an der liechtensteinischen Botschaft einen Einblick in die historisch engen Beziehungen zwischen Liechtenstein und Tschechien erhalten habe und auch

über die weiteren Tätigkeiten der Botschaft informiert worden sei. Die Schülerinnen und Schüler hätten dabei mehr über die engen nachbarschaftlichen Beziehungen zu Österreich sowie die Mitarbeit Liechtensteins in internationalen Organisationen, wie der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und der UNO in Wien, erfahren.

Vielfältiges Programm

In Südmähren angekommen, erhielten die Schülerinnen und Schüler den Angaben zufolge einen Einführungskurs ins Tschechische, nahmen am Schulunterricht teil und erhielten eine Führung durch die mährische Hauptstadt Brno. Mehr über die historische Verbindung zwischen Südmähren und dem Fürstentum habe die Schülergruppe

dann in der Stadt Nikolsburg (Mikulov) sowie den Schlössern Slavkov (Austerlitz), Valtice (Feldsberg) und Lednice (Eisgrub) erfahren können.

Austausch gibts seit dem Jahr 2014

Wie es in der Medienmitteilung des Amts für Auswärtige Angelegenheiten weiter heisst, findet der Schüleraustausch bereits seit 2014 statt und wird seit dem Jahr 2018 über den sogenannten «bilateralen Fonds» des EWR-Finanzierungsmechanismus (EEA Grants) finanziert. Die EEA Grants stellen den Solidaritätsbeitrag Liechtensteins, Islands und Norwegens zur Verringerung des wirtschaftlichen und sozialen Ungleichgewichts innerhalb Europas dar. Über den bilateralen Fonds, der die bilateralen Beziehungen zwischen Liechtenstein und den Empfängerstaaten stärken soll, können



Bevor es weiter nach Tschechien ging, war die LG-Schülergruppe zu Besuch bei der liechtensteinischen Botschaft in Wien. (Foto: ZVG/IKR)

gemeinsame Projekte finanziert werden. «Die bilateralen Projekte zwischen Liechtenstein und der Tschechischen Republik haben sich innerhalb der EEA-Grants bereits

sehr gut etabliert und gelten als Musterbeispiele für die Stärkung von bilateralen Beziehungen», schreibt das Amt für Auswärtige Angelegenheiten. (red/ikr)